

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1819**

18.5.1819 (Nr. 137)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 137.

Dienstag, den 18. Mai.

1819.

Baden. (Ständeversammlung.) — Baiern. — Hannover. — Kurheffen. — Nassau. — Frankreich. (Pairs- und Deputirtenkammer.) — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Amerika.

## Baden.

Von der Sitzung der 1. Kammer der Ständeversammlung am 10. d. ist noch nachzutragen, daß die bereits angezeigte Wahl eines zweiten Vizepräsidenten, in Folge der Erbnung Sr. Hoh. des Herrn Markgrafen Wilhelm, daß Sr. kbn. Hoh. der Großherzog, um der Kammer einen neuen Beweis des höchsten Vertrauens zu geben, ihr überlasse, für die Dauer des gegenwärtigen Landtags diese Wahl aus ihrer Mitte zu treffen. — In eben dieser Sitzung wurde eine Petition des deutschen Handels- und Gewerbsvereins, die Aufhebung der Zölle in Fjern Deutschlands und die Aufstellung eines neuen Zollsystems gegen das Ausland betreffend, vorgelegt, und an die Petitionskommission abgegeben. Der Hofrath v. Rottck kündigte eine Motion, die Aufhebung oder doch Milderung der bisherigen Verordnungen wegen der Staatsurlaubniss zum Studiren betreffend, an, und endlich wurde eine Kommission zur Vortragserstattung über die in der vorhergegangenen Sitzung mitgetheilten Vorschläge zur Verbesserung der Landeskultur und Erhöhung des Nationalwohlstandes gewählt. Diese Kommission besteht aus Sr. Durchl. dem Herrn Fürsten von Fürstenberg, den Freiherrn v. Baden, v. Türkheim, v. Gemmingen: Prästeneck, v. Gemmingen: Steinegg, von Falkenstein, und dem Hofrath v. Rottck. — In der Sitzung am 14. erstattete die Petitionskommission Vortrag über die oben erwähnte Eingabe des deutschen Handels- und Gewerbsvereins. Da der Gegenstand dieser Petition schon in der 2. Kammer durch eine eigene Motion zur Sprache gebracht worden, und daher eine Mittheilung darüber zu erwarten ist, so wurde beschlossen, dieselbe bis dahin auf sich beruhen zu lassen. Hofrath v. Rottck verlas und begründete seinen in der vorigen Sitzung angekündigten Antrag in Betreff der Staatsurlaubniss zum Studiren; die Kammer beschloß einstimmig, denselben in Berathung zu ziehen. Noch wurden zwei neue Motionen vorläufig angezeigt; die eine, vom Hofrath v. Rottck, enthielt den Antrag, Sr. kbnigl. Hoh. dem Großherzog im Namen des ganzen Volkes unterthänigst zu danken für das, was bisher zur Behauptung der

Freiheit und Selbstständigkeit der katholischen Landeskirche geschehen ist, und Höchstselben ehrfurchtsvollst zu bitten, fernerhin nach denselben Grundsätzen zu verfahren. Durch die zweite, vom Freiherrn v. Türkheim, wurde vorgeschlagen, daß Sr. kbnigl. Hoh. unterthänigst gebeten werden mögten, den Kammeru, gelegentlich der dem Vernehmen nach zu erwartenden Erbnungen über die Ausgleichung der Kriegskosten, zugleich eine Uebersicht des gegenwärtigen Standes und der Verwendung der von den verbündeten Mächten für die Kriegsprästationen des Feldzugs von 1815 und der darauf gefolgten Okkupation der französischen Grenzprovinzen geleisteten Zahlungen vorlegen zu lassen.

In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer der Ständeversammlung (am 17. d.) entwickelte der Abg. Buhl seinen Antrag auf Verminderung des Wildstandes. Er entwarf ein mit Schärfe und sprechenden Details ausgemaltes Bild von den Verheerungen und vielfachen Nachtheilen eines übermäßig gehegten Wildstandes, unter welchen einzelne Theile des Landes zu leiden hätten. Der Antrag wurde unersüßt, und zur Berathung in die Abtheilungen verwiesen. Der nämliche Beschluß erfolgte auf die Entwicklung der Anträge des Abgeordneten Hueber, auf Revision des Staatsdieneredikts, und des Abg. Dreyer, in Betreff der kirchlichen Staatsverfassung des Großherzogthums. Hueber wünscht Aenderung der Artikel 1 und 3 des Edikts, und Dreyer Auflösung der katholischen Kirchensektion und der damit in Verbindung stehenden Regielostenkasse. In der nämlichen Sitzung hatte die Diskussion des Antrags des Abg. v. Lohbeck in Betreff des freien Handelsverkehrs statt. Coraelius und v. Liebenstein sprachen für den Antrag, letzterer in einer Rede voll Kraft und gewichtiger Wahrheit (die wir nachtragen werden). Nach geschlossener Diskussion wurde der Antrag einstimmig angenommen. Die nächste öffentliche Sitzung ist auf morgen, den 19. d., anberaumt.

## Baiern.

Nach einem Beschlusse der Kammer der Reichs-



räthe, sollen deren Verhandlungen in Zukunft, gleich denen der Kammer der Abgeordneten, der Öffentlichkeit übergeben werden.

#### H a n n o v e r.

Ueber die neulich (Nr. 134) aus der Kasseler Zeit. mitgetheilten Nachrichten enthalten die neuesten Hamburger Blätter folgendes Nähere: Nachdem durch mehrmaliges Abstimmen der versammelten Stände unsers Königreichs über den Antrag, ob künftig die Ständeverammlung in zwei Kammern abgetheilt werden soll, für das Verbleiben einer Kammer, wie bisher, die Mehrheit sich erklärt hat, so ist, dem Vernehmen nach, bei einer letzten votirung das nämliche Resultat hervorgegangen. Von Seite der Stände wird nun der höchsten Behörde der Wunsch, künftig, wie bisher, nur eine Kammer beizubehalten, vorgetragen, und damit der Antrag verbunden werden, den Ständemitgliedern, wie vorhin, die Diäten aus der Landeskasse bewilligen, und gedachte Vergütungsleistung nicht an die Kommune u. Kassen verweisen zu wollen.

#### K u r h e s s e n.

Münchener Zeit. melden aus Kassel vom 9. d.: Bekanntlich that das hiesige Oberappellationsgericht voriges Jahr einen Ausspruch in Beziehung auf die Streitfrage wegen Aufrechthaltung der Handlungen der vormaligen westphälischen Regierung, der nicht nur mit der öffentlichen Meinung übereinstimmte, sondern zugleich als ein Muster von Einsicht und aufgeklärter Staatsweisheit in den Jahrbüchern dieses Tribunals Epoche machte. Das gefällte Urtheil schien durch die bekannte Kabinettsordre vom 31. Jul. 1818 die höchste Billigung nicht zu erhalten, und ein Rechtsgelehrter prüfte in einem Versuche die Gründe des Oberappellationsgerichts. Dieses Gericht hat nun so eben sich in einer hier erschienenen Schrift gerechtfertigt, und die Gründe, die dasselbe bei seinem Urtheil leiteten, mit höchster Klarheit entwickelt.

#### H e r z o g t h u m N a s s a u.

Wiesbaden, den 15. Mai. In den heutigen rheinischen Blättern liest man: Die Landstände des Herzogthums Nassau haben den Zweck ihrer diesjährigen Versammlung erfüllt. Die wichtigsten Resultate ihrer Beratungen werden wir beim Schluß ihrer Sitzung in einer gedrängten Uebersicht mitzutheilen uns bemühen, da sie nur in dieser Gestalt für das Ausland Interesse haben dürften, so wichtig und folgerichtig sie auch für die Bewohner des Landes selbst sind.

#### F r a n k r e i c h.

Paris, den 14. Mai. Gestern hat in der Pairskammer die Diskussion über den die Presse betreffenden ersten Gesetzentwurf begonnen. — Die Deputirtenkammer setzte die Berathung über die definitive Regulirung der Budgets von 1815, 1816 und 1817 fort, nachdem

sie einen Bericht ihrer Petitionskommission angehdrt, und der Kriegsminister den bereits von der Pairskammer angenommenen Gesetzentwurf über die Dienstbarkeiten in Beziehung auf die Vertheidigung des Staats ihr vorgelegt hatte. — Das heutige Feuilleton der Kammer kündigt an, daß der schon vor einigen Tagen erwartete Bericht über die vielen, die Zurückberufung sämtlicher Verbannten betreffenden Petitionen, künftigen Montag, den 17. d., unfehlbar werde abgestattet werden.

Gestern vor der Messe hatte die Frau Gräfin von Gothland, Gemahlin des regierenden Königs von Schweden, eine Privataudienz bei dem Könige. Die Gesundheit Sr. Maj., bemerkte der heutige Moniteur, verbessert sich von Tag zu Tag, und man darf glauben, daß Sie in kurzem wieder Ihre gewohnten Spazierfahrten werden antreten können. Der Augenblick, wo der Hof für einige Zeit das Schloß von St. Cloud beziehen wird, ist, wie es heißt, nahe. Die Frau Herzogin von Berry hat sich heute zu Fasse nach den Tuilleries begeben, und mit dem Könige gespeiset.

In dem heutigen Journal eccliesiastique liest man: Die für verfloßenen Montag, 10. d., zusammenberufene Versammlung von Bischöfen hat bei dem Kardinal von Perigord statt gehabt. Außer den 12 Bischöfen, die wir bereits genannt haben, wohnte auch der Hr. Bischof von Chartres, erster Almosentier von Monsieur, bei. Am andern Tage kamen die übrigen in Paris anwesenden Prälaten bei dem Hrn. Kardinal zusammen, und man gab ihnen Kenntniß von den Tagen vorher durch den Minister des Innern gemachten Mittheilungen. Von dem Resultat dieser Berathschlagungen verlautet noch nichts öffentlich. Künftigen Freitag, 14. d., wird abermals Sitzung seyn.

Der Independant will wissen, daß in obigen geistlichen Konferenzen das Konkordat von 1801 zum Grunde gelegt worden sey; daher, setzt genanntes Blatt hinzu, keine Missionarien, keine Klöster, keine verkappten Jesuiten unter dem Namen, Väter des Glaubens, mehr u.

Die vorgestrige Sitzung des Assisengerichts dauerte, mit einer kurzen Unterbrechung, bis 9 Uhr Abends. Das Zeugenverhör wurde fortgesetzt. Gestern wurde dasselbe geschlossen. Der Gen. Advokat nahm hierauf das Wort. Heute erwartet man das Urtheil.

Der Herausgeber des seit einiger Zeit hier erscheinenden Journ., l'Ultra, de Montperlier, ist gestern auf die Klage des ehemaligen Unterpräfekten zu Corbeil, nunmehrigen Unterpräfekten zu Dieppe, Thieulin, wegen einiger Artikel in genanntem Blatte, worin Hr. Thieulin beschuldigt wurde, während der 100 Usurpationstrage die gräßlichste Mißhandlung der Würde des Königs geduldet zu haben, von dem hiesigen Zuchtpolizeigerichte zu einmonatlicher Gefängniß-, zu 50 Fr. Geldstrafe und zum Verluste seiner bürgerlichen Rechte während 5 Jahren verurtheilt worden.

Am 3. d. ist zu Toulon eine neue Fregatte, von 40 Kanonen, L'Arctis, vom Stapel gelassen worden.



Selt einigen Tagen werden in hiesigen Blättern mancherlei Gerüchte über Schweden verbreitet.

Schon seit mehreren Tagen liest man in hiesigen (so wie auch in deutschen) Journalen nachstehendes, aus Paris vom 19. Apr. datirtes Schreiben des Prinzen Paul von Württemberg: „Hohe Bundesversammlung! Se. Majestät der König von Württemberg erklärten mir durch Höchstihren Familienminister, Grafen von Zeppe- lin, unter dem 20. Febr., daß, Kraft des württembergischen Hausgesetzes, meine Appanagen mit neuem Sequester belegt werden sollen, wofern ich nicht binnen 4 Wochen dem Befehl Sr. Maj., mit meiner Familie in das Königreich zurückzukehren, Folge leiste. Durch Sequestration meiner Appanagen wurde mir vor einem Jahre die Anerkennung dieses Hausgesetzes abgezwungen. Dieses Gesetz gewährt mir nicht einmal die Bürgschaft für die Ausübung der natürlichen Rechte, die ich als Fremder hier in Frankreich ungehindert ausüben kann, und schützt mich nicht vor Eingriffen in meine Rechte, als appanagierter Prinz und präsumptiver Thronerbe. Se. Maj. der König haben die Vermittlung Sr. Maj. des Kaisers von Oestreich, an Höchstwelchen ich mich in dieser Angelegenheit wandte, von sich abgelehnt. Nach diesen für mich höchst drückenden Vorfällen erkläre ich hiermit einer hohen Bundesversammlung, daß ich nicht eher mit meiner Familie nach Württemberg zurückkehren kann, als bis durch eine durch den 13. Artikel der Bundesakte allen Staaten Deutschlands zugesicherte verfassungsmäßige Ordnung und ständische Verfassung meine Verhältnisse zum Staat und zu Sr. Maj. dem König gesetzlich bestimmt sind. Zugleich wollte ich mich hierdurch vor einer hohen Bundesversammlung gegen jede Folgerung feierlichst verwahren, die, unter diesen Umständen, aus gegen mich etwa unternommenen Gewaltschritten gezogen werden könnte. Einer hohen Bundesversammlung freundwilligst ergebener, Paul, Prinz von Württemberg.“

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 66 $\frac{1}{2}$ , und die Bankaktien zu 1506 $\frac{1}{2}$  Fr.

#### Niederlande.

Brüssel, den 12. Mai. Im Journal General des Pays-Bas liest man nachstehendes: „Unrichtige und vorzüglich unvollständige Berichte sind von einigen Zeitblättern über dasjenige verbreitet worden, was von Seiten der Richter bei dem Assisenhof von Südbrabant in der Sache derjenigen Individuen gesagt worden ist, welche als Theilhaber an dem gegen die Person Sr. Maj. des Kaisers aller Russen gerichteten Komplote beschuldigt sind; diese Berichte haben ohne Zweifel zu den öffentlich bekannt gemachten Schritten, so wie zur Einrückung eines die Magistratspersonen anklagenden Artikels in dem franzöf. Moniteur vom 5. d. (S. Nr. 128) Anlaß gegeben. Gezwungen, ein Stillschweigen zu brechen, welches der Unterzeichnete, im Gefühl seiner Würde und in der Gewißheit, alle seine Pflichten erfüllt zu haben, bisher beobachtet hatte, erklärt er

nun auf das Bestimmteste, daß von ihm nichts geäußert worden sey, woraus man hätte recht näherer Folge schließen können, daß er den Gedanken gehegt habe, die Verwaltung irgend eines der Ministerialdepartements, woraus die französische Regierung besteht, oder die französische Gesandtschaft bei Sr. Maj. zu verunglimpfen, oder irgend eine angeführte Stelle auf sie zu beziehen. Brüssel, den 8. Mai 1819. L. F. Dots, Substitut des Generalprokurators bei dem obersten Gerichtshof zu Brüssel.“

#### Oestreich.

Wien, den 11. Mai. Am 4. d. starb zu Wien, im 77. Jahre seines Alters, der k. k. Feldzeugmeister, Eugen Graf von Argenteau. — Gestern stand hier die Konventionsmünze zu 251 W. W.

#### Preussen.

Berlin, den 11. Mai. Der franz. Marechal de Camp, Graf Hulot Dseny, ist dieser Tage, als Kurier, hier durch nach Petersburg geeilt. — Der bisherige geh. Finanzrath Semmler ist zum geh. Oberfinanzrath im Ministerium des Handels ernannt worden.

#### Rußland.

Petersburg, den 27. April. Am 19. d. hatte der kurfürstl. hessische Gesandte, Gen. Dohs, seine Austrittsaudienz am kaiserl. Hofe. — Der russ. Minister am Münchener Hofe, Graf von der Palen, und der Zeremonienmeister, Graf Laval, sind zu geheimen Räten ernannt worden. — Der Gen. Rajewitsch, der bei der zweiten Armee als Chef des Gen. Stabes angestellt war, hat jetzt das Kommando des 4. Armeekorps des Gen. Fürsten von Gortschakoff bekommen, und der General-Major v. Risselett, der bis jetzt in der Suite Sr. Maj. des Kaisers angestellt gewesen, ist zum Chef des Gen. Stabes der zweiten Armee ernannt worden, und schon zu seiner Bestimmung nach dem Hauptquartier von Tulszyn abgereiset. — Fürst Luskina ist zum Oberdirektor der Schauspiele und Musik ernannt worden.

#### Amerika.

Der Präsident der vereinigten nordamerikanischen Staaten, schreibt man aus Washington unterm 31. März, ist gestern mit dem Dampfboote von hier nach Norfolk abgereiset. Von da geht er über den Paquoquant, Albemarle und Pamlico-Sund nach Wilmington, Charleston und Savannah, um wegen der zu errichtenden Forts und anderer Vertheidigungsanstalten, die Rüstungen zu besichtigen. Die Wichtigkeit und Nothwendigkeit derselben hat uns der letzte Krieg einleuchtend bewiesen. Der Kriegssekretär begleitet den Präsidenten, und wird bei ihm bleiben, bis er die Reise nach dem Innern macht, um die neuen Staaten, oder wenigstens einige derselben, näher kennen zu lernen, und sich mit dem Zustande der Indianer, von denen wir voriges Jahr traktatenmäßig so große Stücke Landes erkaufte haben, be-



kannt zu machen. In Georgien wird, dem Vernehmen nach, auch General Jackson den Präsidenten begleiten.

Nach englischen Blättern vom 10. d. meldeten die letzten Briefe aus Vera-Cruz, daß der Vizekönig von Mexiko, Apodaca, 8 bis 10,000 M. regulärer Truppen habe, daß es keine organisirte Insurrektion mehr

in diesem Lande gebe, und daß die einzelnen bewaffneten Haufen, die sich hier und da noch zeigten, nichts als gewöhnliche Räuberbanden seyen.

Nach den nämlichen Blättern hatte man eine Zeitung von Santa-Fe vom 26. Jan. erhalten, worin offiziell die Räumung von Talcuanha von Seite der Spanier angekündigt wird.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

17. Mai.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 6	27 Zoll 11 $\frac{3}{8}$ Linien	7 $\frac{6}{8}$ Grad über 0	40 Grad	Nordost	heiter
Mittags $\frac{1}{2}$ 3	27 Zoll 10 $\frac{1}{8}$ Linien	18 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	29 Grad	West	zieml. heiter
Nachts $\frac{1}{2}$ 10	27 Zoll 10 $\frac{1}{8}$ Linien	14 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	33 Grad	West	zieml. heiter

#### Literarische Anzeige.

Bei Hofbuch. P. Macklot in Karlsruhe ist zu haben:

Gutachten der Königl. Preussischen Immediat-Justiz-Kommission über das Geschworenengericht. gr. 8. 1819. 1 fl. 30 kr.

Die Preussische Regierung hat bekanntlich die Erörterung der Frage: ob in ihren Rheinprovinzen die Geschworenengerichte beibehalten werden sollen, einer eigens dazu niedergesetzten Kommission übertragen, welche sich einstimmig für die Fortdauer jener Institute erklärte. Das Gutachten der Kommission ist bloß in wenigen Exemplaren gedruckt worden, und bis jetzt nicht in den Buchhandel gekommen; es verdient aber der Tiefe wegen, womit es auf seinen Gegenstand eingeht, und die Gründe für und wider prüft, unstreitig eine weitere Verbreitung, und nicht bloß die Aufmerksamkeit der Juristen vom Fach, sondern auch aller deren, welche bürgerliches Wohl und freisinnige Einrichtungen im Staate in den Bereich ihrer Teilnahme zu ziehen gewohnt sind. Bei dem regen Interesse, das sich in mehreren deutschen Ständeversammlungen für die Öffentlichkeit der Rechtspflege bereits ausgesprochen hat, muß diese Schrift, welche sich übrigens hauptsächlich über das Verfahren in Kriminalsachen verbreitet, als untrügliches Resultat der Untersuchungen geübter und gründlicher Geschäftsmänner, noch außerdem von besonderer Wichtigkeit seyn.

Karlsruhe. [Anzeige.] Von dem Archiv für landständische Angelegenheiten im Großherzogthum Baden wird heute die 2te Lieferung 3r, 4r, 5r und 6r Bogen hier ausgegeben, und durch die Post versendet.

Karlsruhe, den 18. Mai 1819.

Der Verleger, C. F. Müller.

Waghäusel. [Rheinfahrts-Verpachtung.] Da die unterm 19. vor. Monats vorgewesene Pachtbegebung des Rheinfahrts zu Rheinhausen die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, und in Folge hoher Reichkreisdirektorialverfügung eine nochmalige Versteigerung mit diesem Fahrt vorgenommen werden soll, so werden die Liebhaber hiermit eingeladen, zu Ablegung ihrer Gebote sich Mittwoch, den 19. d. M., Vormittags um 10 Uhr, im Engelwirthshause zu Rheinhausen einzufinden.

Waghäusel, den 15. Mai 1819.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Hund.

Kork. [Früchte-Versteigerung.] Freitags, den 21. dieses, werden zu Rheinischhofheim

30 Fctl. Weizen,  
25 Fctl. Mäker,  
25 Fctl. Korn und  
50 Fctl. Gerst,

Sobann Samstags, den 22. dieses, zu Kork

40 Fctl. Weizen,  
25 Fctl. Mäkerkorn und  
25 Fctl. Gerst,

von den herrschaftlichen Speichern, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr, Partieweise, gegen baare Zahlung versteigert werden; was hiermit bekannt gemacht wird.

Kork, den 12. Mai 1819.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Dito.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Heinrich Haas, neuangehender Buchbinder, empfiehlt sich den hohen Herrschaften und dem verehrlichen Publikum mit allen in sein Mezier einschlagenden Geschäften; Vorzugsweise fertigt er sämtliche Buchbinder-Galanteriearbeiten, als: Recessaires, Toiletten, Portefeuillen, Brieftaschen und jede Gattung von Stais sowohl, wie die feinsten Büchereibände; er wird sich bestreben, jeden geehrten Auftrag zur Zufriedenheit zu vollziehen. Seine Wohnung ist in dem Kaufmann Würge'schen Hause in der langen Straße, Nr. 90, eine Treppe hoch.

Baden. [Logis und Anzeige.] In dem von Unterzeichnetem in der Hauptstraße neu erbautem Haus, nahe bei den Badhäusern Sonne, Salmen und Drachen, sind vier neu möblirte Zimmer, welche eine schöne Aussicht gewähren, nebst Bedientenzimmer, Küche &c. billigen Preises zu vermieten.

Auch fabricirt er stets fort alle Sorten Kraantische und andre Lampen, präparirt das hierzu erforderliche Oehl, hält Lampenölaser und Döchte, nebst einem wohlfortirten Vorrath von selbst verfertigten Blech und Messingwaaren, und verspricht billige Bedienung.

Baden, den 8. Mai 1819.

Er. Akenheil.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] Auf ein schuldenfreies Eigenthum im Kinzigkreis, welches ohngefähr 12,000 fl. im Anschlag hat, wird gegen doppelte gerichtliche Versicherung ein Kapital von 3 bis 4000 fl. als erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir zu erfragen.